

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 43

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Schweizer Art und Arbeit. So betitelt sich das Schweizerwoche-Jahrbuch 1925 (Verlag Bürgi & Co., A.-G., Zürich), das im Sinn und Geist der Schweizerwoche und des Schweizerwoche-Verbandes wirken möchte. Im Abschnitt „Schweizer Art“ begegnen wir auch Erinnerungen an festliche Anlässe des laufenden Jahres (Schützenfest in Aarau, Zentnarfeier in Truns, Olymp. Spiele in Paris), unmittelbar voraus geht eine Abhandlung über Schweizer Trachten. Warum „vergaß“ man, bei diesem Anlasse auf die schönste Trachtenschau der Schweiz hinzuweisen, die der Katholikentag in Basel der erstaunten Welt vor Augen führte? — Aber eben: Katholisches wird totgeschwiegen.

Unterwalden. Die gemeinsame Konferenz der Lehrervereine von Ob- und Nidwalden findet Donnerstag den 6. Nov. (nicht den 10.) in Kerns statt.

9 Uhr kirchliche Gedächtnisfeier für die verstorbenen Erziehungsräte (Hrn. Erziehungsdirektor Landammann Ming, Hochw. Hrn. Schulinspektor Britschgi, Hochw. Hrn. alt Erziehungsrat Pfarrer Omlin und Hrn. alt Erziehungsrat Imfeld.)

10 Uhr Beginn der Konferenz im Schulhause.

Die Tagung steht im Zeichen der Sprachlehre, und wird der durch seine Sprachhefte bestens bekannte Herr Sek.-Lehrer A. Meyer in Ariens einen Vortrag („Die Sprachlehre in der Volksschule“) und eine Lehrübung („Übungen aus Sprachlehre und Orthographie“) halten.

Aktuariat des Obwaldner Lehrervereins.

Glarus. Der glarnerische Lehrerbildungskurs zur Einführung in das Arbeitsprinzip, der vom 6.—11. Oktober in Glarus abgehalten wurde, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Es ist der erste Kurs auf diesem Gebiete, der von einer Regierung veranstaltet und unter ihrer Aufsicht durchgeführt worden ist. Als Aufsichtsorgan waltete Hr. Schulinspektor Dr. Hafter von Glarus und als Kurslehrer — wie bereits früher bemerkt — Hr. Dr. W. Klausner, Musterlehrer an der Nebundsschule für Pädagogikstudierende an der Universität Zürich, mit seinen zwei Gehilfen, Hr. S. Dubs in Hinwil und Hr. O. Gremminger in Zürich.

Sämtliche Teilnehmer, sowohl die mit Mißtrauen gegen das Neue erfüllten alten, als auch die neuerungsfüchtigen jüngern Kollegen, waren von dem Dargebotenen höchlichst befriedigt. Es befriedigte die ganze Veranstaltung namentlich darum, weil das gute Alte nicht leichtfertig zur Seite gestellt, sondern stetsfort anerkannt — und das Neue nur als Richtlinien und Grundgedanken, nicht aber als einzig richtiger Schulbetrieb bezeichnet wurde. Besonders hat dem Einfunder die deutsche und aufrichtige Äußerung des Kursleiters gefreut, daß das neue System das Lernen nur für die Schüler erleichtere, den Schulbetrieb für den

Lehrer selbst aber erschwere, indem er von ihm unbedingt auf jeder Stufe eine eingehende Vorbereitung auf die Lektion verlange. Die ungeteilte Hingabe des Lehrers an die Schule wurde überhaupt als oberste sittliche Pflicht verlangt.

Die Dreiteilung des Kurses nach Stufen war ein sehr glücklicher Gedanke und ermöglichte den Leitern, den neuen Stoff des betreffenden Gebietes in entsprechender Weise zu behandeln. Fast möchte man den Kurs als einen allgemeinen Fortbildungskurs für Methodik bezeichnen, dem als Neuheit die Anleitung der Schüler zur Selbsterarbeitung des Stoffes als schönste Beigabe hinzugefügt war. Als Beleg zum Gesagten möchte ich einen Abschnitt aus dem Programm, nämlich den der Unterstufe, hier anführen:

1. Gesamt- (Anschauungs-) Unterricht: Selbsterarbeitung des Stoffes; methodische Winke; sprachliche Verarbeitung; Darstellung durch Zeichnen und Formen.

Zur Besprechung (resp. Behandlung) kamen speziell Wohnungsumzug — Im Spezialeiden — Pferd — Vom Auto — Der Samiklaus — Die Uhr.

2. Der erste Leseunterricht: verschiedene Leseverfahren; Selbsttätigkeit beim Lesenlernen; Herstellung und Verwendung von Lesefasten.

3. Rechenunterricht: Individuelle Zählobjekte, Herstellung und Verwendung von Zählrahmen und Schulmünzen.

4. Technische Arbeiten: Formen in Ton; Faltübungen in Papier; leichte Arbeiten aus Halbkarton.

„Tage der Jugend, auch ihr kehrt nochmal zurück“, möchte wohl der eine oder andere der 60—65-jährigen Kollegen gedacht haben, wenn er in seiner Schulbank saß und mit seiner Schere aus schwarzem Farbpapier einen Samiklaus auschnitt oder aus der ehemals so lieben Tonerde Kügelchen und Häuschen formte.

Was den Kurs um so angenehmer machte, war — neben dem ansprechenden Lehrton der Kursleiter — einerseits der Umstand, daß das ethische Moment in gebührender Berücksichtigung gezogen wurde, andererseits die Aufforderung, nach jedem Kapitel, unanfällig Kritik zu üben, die auch jedesmal tüchtig einsetzte, um teils das Alte in Schutz zu nehmen und teils das Neue unumwunden anzuerkennen.

Ebenso möchte sowohl Alten als Jungen die Mahnung der Kurslehrer zu Herzen sprechen, mit der Einführung des Neuen nicht stürmisch, sondern vorsichtig, d. h. den Verhältnissen angemessen, vorzugehen.

Noch ist die Glarnerische Schule keine spezielle Arbeitsschule geworden; aber was der Kurs bezweckte: eine Einführung und gründliche theoretische und praktische Belehrung über das Arbeitsprinzip — hat er vollkommen erreicht.

J. G.

Freiburg. *J.-Korr. Turnkurs in Murten.* Murten, die altertümliche Stadt, beherbergte in der Woche vom 6.—11. Okt. 41 Lehrer und Lehrerinnen, welche einen Turnkurs mitmachten. Der Kurs wurde geleitet von den Herren S. Wicht, Kantonalturninspektor, und M. Helfer, Turnlehrer in Freiburg. Sie verstanden es vorzüglich, den Lehrern Liebe zum Turnen wecken. Besondere Berücksichtigung wurde dem Mädchenturnen geschenkt. Dieses wird bald in allen Schulen eingeführt werden und wir können uns mit der Form desselben, wie sie im Kurs gezeigt wurde, rückhaltlos einverstanden erklären. Eine wichtige Rolle wurde den Spielen zuerkannt. Kursleiter u. Kursteilnehmer schieden mit Befriedigung von der historischen Stätte.

Am 6. Okt. starb in Murten Hr. Oberamtmann Lademann. Er genoss bei der Lehrerschaft großes Ansehen. Als Professor am Lehrerseminar lehrte er den protestantischen Schülern Religion. Die kant. Studienkommission verliert in ihr einen Mann mit umfassender Bildung und einen taktvollen Experten.

An die Oberschule in Pläselb wurde ernannt Herr Lehrer Eugen Corpataux, bisher in der Richtena. Die Stelle ist damit vakant geworden und ist zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Die freudigste Botschaft, die ich heute bringen kann, ist die Einweihung des Schulhauses in St. Sylvester. Behörden, Schulmänner und Bevölkerung wohnten am 12. Oktober der Feier bei. Möge sie der Jugend zum Wohle, wie der Gemeinde zur Ehre gereichen!

Appenzell A.-Rh. *A.* Unsere Herbstkonferenz stand im Zeichen der beruflichen Praxis. Das Thema des Tages: „Skizzierendes Zeichnen auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe“ war aus ihr hervorgewachsen und für sie bestimmt. Zwei Mitglieder der Vereinigung, aus der neuen Schule hervorgegangen, haben sich in die Aufgabe geteilt, aus den verschiedenen Unterrichtsbereichen nicht nur die Zweckmäßigkeit und Möglichkeit von zeichnerischen Skizzen zu zeigen, sondern auch — was wir noch höher einschätzen — die Art und Weise ihrer Entstehung und Verwendung in unsern Schulverhältnissen angepassten Form und Zeit vorzuführen. Das Ganze war also ein gesunder Griff in die praktische Erfahrung und darum wert, von einer Vollkonferenz — Lehrerinnen und Lehrer — entgegengenommen und verarbeitet zu werden.

St. Gallen. * S a l e z stellt eine neue, zweite Lehrkraft an; die Vergrößerung des Schulhauses schreitet vorwärts. — Der Schulrat von G o m m i s-

w a l d erhielt Auftrag, die Frage zu prüfen, ob Kindern, welche die Realschule besuchen, von der Schulgemeinde ein Beitrag zu verabsorgen sei. — L i c h t e n s t e i g besetzt die bisherige provisorische neue Lehrstelle nun definitiv und zwar mit einer Lehrerin, der Maximalgehalt derselben beträgt Fr. 4500.—. — Hr. Reallehrer Infelder in N e s t l a u ist nach 40jähriger Wirksamkeit vom Lehramt zurückgetreten. — O b e r u z w i l führt eine Schulzahnklinik ein. Ein Zahnarzt des Ortes wird die Kinder auf das Gebiß untersuchen; es ist hierfür ein Posten von Fr. 1000 ins Schulbudget aufgenommen. — Der Kurs für Knabenturnen in R a g a z war von 20 Lehrern besucht. — In T ü b a c h wurde ein Antrag zur Begutachtung an den Schulrat gewiesen, wonach jeder Sekundarschüler, sei er bemittelt oder unbemittelt, aus der Schulkasse Fr. 100 erhalten sollte. — Der st. gallische Erziehungsdirektor, Hr. Reg.-Rat Otto Weber, hat eine 26 Seite umfassende Broschüre herausgegeben betitelt: „A B C des W ä h l e r s“. Was jeder Schweizer über Staat und Politik wissen muß. Verlag: Polygraphisches Institut Zürich. Preis 1 Fr. — Neben je einer kaufmännischen und gewerblichen besitzt nun F l a w i l auch eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule.

Bücherchau.

Nachschlagewerke.

Die Schweiz als Erziehungs- und Bildungsstätte von H. Frölich-Zollinger. 4. Auflage; 1924/25. Verlag: „Die Schweiz“ in Brugg; auch im Buchhandel zu beziehen

Dieses Nachschlagewerk (Uebersicht über die öffentlichen und privaten Erziehungs- und Bildungsanstalten und anderer Institutionen im Dienste der Erziehung) bringt e i n l e i t e n d verschiedene orientierende Arbeiten über Schweiz. Erziehungsfragen: Das öffentliche Bildungswesen (Dr. H. Hasler), Der private Unterricht (Dr. Preiswert), Das gewerbliche Bildungswesen (Dr. D. Fischer), Ueber die hauswirtschaftliche Bildung (Frau Ida Bockhardt-Winkler), Ueber das landwirtschaftliche Bildungswesen (James Senn), Die soziale Ausbildung der Frauen und Töchter (Frau Marie Walter), Die körperliche Jugendberziehung (J. B. Masfuger), Das Berufsberatungswesen (Otto Stofker), Die Erziehung und Ausbildung blinder Kinder (B. Altherr), Die Erziehung und Ausbildung schwachsinziger Kinder (E. Hafenstahl), Die Erziehung und Ausbildung taubstummer Kinder (Joh. Hepp), Volksbildungsarbeit (R. Straub). — Es ist wohl „reiner Zufall“ oder zeugt von unserer „Rück-

KURHAUS „BERGRUH“ IN AMDEN

950 Meter über Meer

Katholisches Erholungsheim, unter Leitung von Baldegger Schwestern, windgeschützt und nebelfrei, das ganze Jahr geöffnet — Hauskapelle — Hausarzt
Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 7.50 — Sehr zu empfehlen, insbesondere auch für
Lehrer und Lehrerinnen und ihre Angehörigen

ständigkeit“, daß wir unter diesen Verfassern keinen einzigen Katholiken finden!

Der erste Teil bringt sodann einläßliche und zuverlässige Verzeichnisse der verschiedenen Schulanstalten etc.; der zweite ordnet sie nach Kantonen. Das Format ist etwas unhandlich groß geworden, doch tut dies dem Werte des sehr brauchbaren Nachschlagewerkes keinen Abbruch. J. T.

Pädagogik.

Das brave Kind in Schule, Kirche und zu Haus. Herausgegeben von der Konferenz der Lehrkräfte von Katholisch Altsätten. — Buchdruckerei „Rheinthal. Volksztg.“, Altsätten, 1924.

Eine kleine, aber recht gute Begleitung für unsere Jugend, zur Massenverbreitung besonders geeignet. J. T.

Die wichtigsten Strömungen im pädagogischen Leben der Gegenwart, von A. Herget. 2 Bände. Schulwissenschaftlicher Verlag A. Haase, Leipzig und Prag. 1920 und 1921.

Wie der Titel andeutet, will der Verfasser den Leser mit den neuen Strömungen in der Pädagogik bekannt machen, und zwar spricht er von der Kunst-erziehung, von der Arbeitsschule, dem staatsbürgerlichen Unterricht, von der Moralpädagogik (1. Band), von der experimentellen Pädagogik, der Sozial- und Individualpädagogik, von der Persönlichkeitspädagogik, von der National- und Einheitschule und der „natürlichen“ Erziehung (2. Band). Die Hauptvertreter der verschiedenen neuen Richtungen kommen dabei zum Worte und werden außerdem im Bilde vorgeführt. Die deutschen Reformer (lebende und verstorbene) sind sehr ausgiebig berücksichtigt, und überall auch vorwiegend die Vertreter außerhalb der katholischen Kirche. Dennoch bietet das Werk auch für uns Katholiken viel Interessantes. J. T.

Rechnen.

Aufgaben für den mündlichen und schriftlichen Rechenunterricht an Sekundar- und Mittelschulen, von Vital Kopp, Professor an der Kontonsschule Luzern. 2. Teil, für mittlere und obere Klassen. Zweite Auflage. — Verlag Eugen Haag Luzern, 1925.

Die Kopp'sche Aufgabensammlung bedarf längst keiner besondern Empfehlung mehr; sie hat sich in der Praxis als vorzügliches Lehrmittel bewährt und verdankt diesem Umstände ihre weite Verbreitung. Denn der Verfasser ist ein gewiegter Praktiker und Methodiker im mathematischen Unterrichte und besitzt eine außerordentlich reiche Erfahrung auf allen kaufmännischen und technischen Gebieten. So stellt sich denn auch der 2. Teil seiner Aufgabensammlung als eine gediegene Auslese aus dem

geschäftlichen Leben dar und benutzt geschickt alle in der Praxis erprobten Vorteile zur Erzielung eines raschen und sichern Rechnens auf dieser Stufe. J. T.

Belletristik.

Peter Schlemihls wunderbare Geschichte, von A. v. Chamisso. — Stiftungsverlag „Deutsche Volksbücher“, Potsdam. — Preis geb. 75 Pfg.

Walbert v. Chamisso wurde als Kind aus seiner französischen Heimat vertrieben und fand in Preußen eine zweite Heimat, konnte aber sein französisches Vaterland nie recht vergessen. Diesem zwiespältigen Gefühl gibt er in der vorliegenden Erzählung Ausdruck; doch liegt darin noch ein größerer Gedanke: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet!“ J. T.

Lehrerzimmer.

Wandschmuck. Auf die Anfrage in Nr. 42 sind uns anfangs zwei Antworten zugekommen; eine längere werden wir in einer spätern Nummer veröffentlichen. Eine kurze lautet

1. Anton Stodmanns Studentkopf „Niklaus von der Flüe“ (Buchhandlung Pfammatter, Sarnen; Preis ca. 5 Franken)

2. „Kinder, liebt und achtet das Alter!“ von Anfer. Diese Incubo-Gravure ist von der Stiftung „Für das Alter“ den schweizerischen Schulen gewidmet u. m. W. gratis erhältlich. R.

Lege den Gehalt einer Gesinnung in das kleinste Tun!
Immermann.

Laß die Kohle liegen; brennt sie nicht, so schwärzt sie doch.

Wer entbehrt, um mitzuteilen, der genießt doppelt.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionsluß: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulininspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.